



Centro Cultural Ayopayamanta, Chilimarca-Tiquipaya,
Postadresse: Casilla 2433, Cochabamba/Bolivien
E-Mail: casaculurapalca@hotmail.com / ccaindependencia@hotmail.com
Tel.: 00591 44452084, 44244909

Förderung der Bildung und Aufwertung kultureller Traditionen

Register Nr. 1785. Cbba. R.A.: 247/96

Cochabamba, den 16. August 2020

AN ALLE FREUNDE UND INTERESSIERTE VON CENTRO CULTURAL / CCA IN
INDEPENDENCIA

Begleitendes Schreiben zu den Ereignissen in den Zeiten der WELTWEITEN PANDEMIE DES CORONAVIRUS

Der Coronavirus hat uns in BOLIVIEN ohne jegliche Vorbereitung erwischt. Er hat uns unsere Realität, dass das GESUNDHEITSSYSTEM in unserem Land hinten angestellt wird, vor Augen geführt. Wir haben nahezu keine wirklichen Krankenhäuser abgesehen von ein paar privaten in Santa Cruz, La Paz und vielleicht Cochabamba. Unsere Krankenhäuser haben nicht die nötigen Kapazitäten, um die am Coronavirus erkrankten Personen aufnehmen zu können. Man musste vielerorts Hotels anmieten, um auf eine Isolierung von Kranken vorbereitet zu sein.

Die Übergangsregierung unter JEANINE AÑEZ CHAVÉZ hat angefangen, mit einem Darlehen von 5 Millionen Dollarn Beatmungsgeräte zu kaufen. Es wurde jedoch herausgefunden, dass sie für den Kauf dieser Geräte, auf deren Hilfe die Krankenhäuser angewiesen sind, nur die Hälfte des Darlehens verwendete. Die andere Hälfte hat sie sich selbst eingesteckt.

Das ganze Volk Boliviens hat völlig zu Recht jegliches Vertrauen in alle Regierungsbeamten wie auch staatlichen Verwalter verloren und jeder Stand unserer Bevölkerung ist nahezu blind vor WUT, da niemand verstehen kann, noch jemals verstehen können wird, wie man eine solch schamlose Tat begehen kann, wenn man dem Tod von so vielen tausend Menschen gegenübersteht.

Die Realität, der die Menschen nun begegnen, ist, dass eine Cuartilla/2 Kilo an Tomaten früher 6-8Bs gekostet hat und heute 25Bs, eine Cuartilla/2kilo an Bohnen früher 5-7Bs und heute 35Bs, 25 Orangen früher 10Bs und heute 25-30Bs, ein Kilo Fleisch früher 17-20Bs und heute 30-38Bs und eine Busfahrt von Cochabamba nach Independencia früher 23Bs und heute 40Bs. Die Preise für Grundnahrungsmittel und anderes sind in den Himmel geschossen.

Der Tageslohn eines Maurers beträgt je nach Glück zwischen 80Bs und 150Bs; der eines gewöhnlichen Arbeiters zwischen 50Bs und 90Bs. Die Wahrheit derzeit ist jedoch, dass niemand arbeiten gehen kann, da alle Menschen durch die QUARANTÄNE unter polizeilicher Kontrolle dazu GEZWUNGEN sind, in ihren HÄUSERN zu bleiben. Wird dies missachtet, drohen Strafen zwischen 1.000Bs und 3.000Bs.

Für die REGIERUNGSBEAMTEN – besonders die Parlamentarier und Wirtschaftsführer der Regierung - ist es einfach, Gesetze zu erlassen, da es egal ist, ob sie arbeiten oder nicht, da sie dennoch ihre 3.000Bs, 5.000Bs, 12.000Bs oder auch 35.000Bs jeden Monat auf ihren Konten haben. Dies ist eine totale Ungerechtigkeit, da man in unserem gesamten Umfeld Bauern sehen kann, denen in einem Monat keine 100Bs zur Verfügung stehen, und Arbeiter, die nicht einmal 50Bs im Monat haben, wenn sie nicht täglich arbeiten gehen. Schlimmer jedoch noch die Großmütter und -väter im ganzen Land. Sie wissen wirklich, was ARMUT heißt.

Das CCA hat es mit sehr viel Eigenanstrengung und den Eurotours geschafft, sich eine Infrastruktur mit Komponenten wie dem Hotel ‚INTI WASI‘ aufzubauen, welches im Monat durchschnittlich zwischen 5.000Bs und 6.000Bs einnimmt. Abzüglich der Gehälter und der Erhaltungskosten bleiben ca. 4.000Bs, die dazu genutzt werden, um fehlende Materialien, Bücher oder Gehälter zu bezahlen, wenn es uns an Außenfinanzierung mangelt. Nahezu ein halbes Jahr lang hatten wir keine Einkünfte – im Gegenteil: Wir mussten Gehälter und eine kleine Menge an Strom bezahlen. Der STAAT verzeiht gar nichts.

Meine Person als ehemaliger Direktor des CCA. Hätte ich meine Familie, meine Kinder nicht gehabt, wäre es mir nicht anders als einem Bauern ergangen, der kein festes monatliches Einkommen, keine Krankenversicherung und keine feste Arbeit hat. Dennoch blieb mir mit meinen 3.500Bs, die mir zur Verfügung standen, keine andere Alternative, als mit einer Maurerfamilie, einer Köchin mit drei Kindern und einem Mitglied von Sacambaya zusammenzuleben. Natürlich haben sie mir alle bei der Hausarbeit geholfen. Alle Personen zusammengezählt – einschließlich der, die zu Besuch kamen - mussten wir ein Haus mit durchgehend 7-9 Personen in Schuss halten. An manchen Tagen kamen wir sogar auf 12-14 Personen. Dies war auch die Realität für viele Familien, welche dieser Zeit der Pandemie irgendwie entgegneten mussten, sodass sie alles, was sie hatten, verkaufen mussten.

Wir möchten allen danken, die uns ihre Spenden haben zukommen lassen. Am Ende sind insgesamt fast 15.000€ zusammengekommen, die alles möglich gemacht haben, was wir für unsere Mitmenschen tun konnten, die während dieser PANDEMIE so sehr leiden mussten. Die Unterschiede unseres ZWEIGETEILTEN BOLIVIENS haben sich wieder einmal klar gezeigt: Die einen können Zeiten wie diese aushalten, während wir anderen es nur durch GLÜCK und das SCHICKSAL schaffen, im LEBEN voranzuschreiten, da viel zu viele bereits gestorben sind, weil sie niemanden hatten, der ihnen geholfen hat.

Man kann es rational gesehen nicht nachvollziehen, warum ein VOLK, das nicht mehr bereit ist, so weiterzuleben, auf die Straßen geht, Blockaden errichtet und WAHLEN und den Rücktritt der Regierung fordert. Wir möchten dies nicht rechtfertigen, doch wir können gut verstehen, dass diejenigen, die GAR NICHTS BESITZEN, leicht zu mobilisieren sind, um sich irgendeiner Sache entgegenzustellen. DAHER zeigen die Blockaden und der Stillstand ganz BOLIVIENS trotz der PANDEMIE, dass der Großteil der Menschen NICHT MEHR WEIß, WIE ER ÜBERLEBEN SOLL. Auch wenn sie wüssten, dass diese Maßnahmen mit Geldstrafen geahndet werden würden, würden sie diese Demonstrationen dennoch weiterführen. Für uns gibt es eine klare Wahrheit: BOLIVIEN ist zu tiefst in zwei Gruppen gespalten: Diejenigen, die ETWAS BESITZEN, und diejenigen, die GAR NICHTS BESITZEN – beide mit einer Gruppengröße von 50%. Diese Realität verkompliziert alles.

Es kam zu extrem harten Zeiten für die wirtschaftliche Situation in BOLIVIEN und mehr als alles andere für das VOLK, welches so sehr leiden musste. Hierbei vor allem für diejenigen, die nur als Tagelöhner arbeiten oder bei denen es sich um Bauern handelt, die Geld nur dann kennen, wenn sie eine Ernte an Kartoffeln, Mais, Weizen, Gemüse oder irgendwelchen saisonalen Früchten einholen können. Trotz alledem hegen wir weiterhin die HOFFNUNG auf bessere Tage.

Wir würden sehr dankbar sein, wenn uns weitere Spenden über INTI AYLLUS e.V. erreichen sollten, die ein Konto für SOLIDARITÄTSFONDS besitzen. Vielen Dank an alle unsere Freunde und herzliche Grüße an jeden einzelnen, den wir kennen.

Das gesamte Team des CCA.

Jorge Aquino, Severino Maldonado, Wilder Coca, Fabiana Albarado, Carmen Fernández, Graciela Poma, Roxana Mollo, Lydia Albarado, Magaly Uyeno, Antonia Chambi, Meliton Mollo, Josfe Guzman.

Freiwillige in der EU: Julia Depner, Christina Klausmann, Katya Berndt, Tanja Muller,
WIR SIND EINS, UNS LEBEN GEMEINSAM IN DIESER EINER WELT – fotos die dass bezeugen





